

## Einfache Anfrage Alfred Zahner FLiG Güllen mit Schleppschlauch

Als Folge der Nutztierhaltung fallen bei Bauern grosse Mengen Gülle an. Es ist verständlich und nicht vermeidbar, dass diese Gülle ausgetragen werden muss. Leider sind damit starke Geruchsemissionen verbunden, welche in den Wohngebieten am Rande der Stadt Gossau sehr störend sind. Statt am Abend die frische Luft ins aufgeheizte Haus lassen zu können, müssen die Fenster geschlossen werden. Der Aufenthalt auf dem Sitzplatz oder Balkon ist unangenehm.

Verantwortlich für den Gestank sind die Ammoniakemissionen beim Verspritzen der Gülle mit den herkömmlichen Verfahren. Das Problem betrifft nicht nur Gossau. Vom Göteborg-protokoll, von der internationalen Bodenseekonferenz, vom Kanton Aargau oder vom Bund im Rahmen der Agrarpolitik 2011 werden Verbesserungsmassnahmen verlangt. Stickstoff gehört in den Boden als Dünger und nicht in die Luft. Ammoniakverluste sind gasförmige Stickstoffverluste, die zu mehr als 90% aus der Landwirtschaft stammen. Die grosse Bedeutung von Ammoniak als Luftschadstoff wird unterschätzt. Ammoniak trägt zur Feinstaubbelastung in der Atmosphäre bei. Ammoniak wird über die Luft verfrachtet und in Wälder und andere empfindliche Ökosysteme eingetragen.

Im Kanton Thurgau wurde 2008 ein Förderprogramm für den Austrag der Gülle mit Schleppschläuchen gestartet. Gegen 1000 Landwirte sind auf die umweltfreundlichere Methode umgestiegen. Sie tragen damit nachhaltig zur Verringerung der Abgase bei. Im Kanton Aargau schliessen die Landwirte Vereinbarungen zum Austrag der Gülle mit Schleppschläuchen ab. Es gibt eine Winwin-Situation für alle: Auf der einen Seite gelangt mehr Stickstoff und damit Dünger in den Boden, auf der andern Seite sind die Geruchsemissionen und die Umweltbelastungen massiv kleiner.

Rund um Gossau reicht die Landwirtschaft bis zu den grossen Wohnquartieren. Von den Geruchsemissionen sind also viele Gossauerinnen und Gossauer betroffen. Gemäss Publikation in den St.Galler Nachrichten arbeitet Peter Schlauri vom Espel mit dem Schleppschlauchsystem.

Die Ammoniakverluste gering zu halten liegt im Interesse der Landwirtschaft und der Umwelt.

### Die Fragen

1. Ist der Stadtrat bereit, mit den Landwirten Gespräche zur Verbesserung der Situation rund um Gossau zu führen?
2. Ist der Stadtrat bereit, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, damit den Landwirten der Umstieg auf die umweltschonende Schleppschlauchverteilung erleichtert wird?
3. Ist der Stadtrat bereit, allenfalls eine Vereinbarung und Zusammenarbeit mit Peter Schlauri vom Espel anzustreben, damit eine Umstellung rasch erfolgen kann.

Gossau, 7. August 2010

*A. Zahner*